

# «Hasta luego, Theresa Hensch»

*Theresa Hensch hat das politische Leben in Zürich mitgeprägt. Am Mittwoch ist sie aus dem Gemeinderat zurückgetreten.*

Nach 11 Jahren politischen Wirkens als Gemeinderätin der Stadt Zürich hat Theresa Hensch auf die Herbstferien ihren Rücktritt aus dem Rat erklärt. Ganz im Sinn ihrer Weltoffenheit und motiviert von zahlreichen Auslandsaufenthalten in früheren Jahren hat sie sich entschieden, eine Auszeit zu nehmen und einige Monate in Argentinien zu verbringen, um dieses faszinierende Land und seine Menschen näher kennenzulernen und die spanische Sprache aufzufrischen, wie die FDP mitteilt.

## **Keine Effekthascherei**

«Wir Freisinnigen und sicher auch all ihre Ratskolleginnen und -kollegen gönnen Theresa Hensch den verdienten Auslandsaufenthalt von Herzen, werden aber ihre engagierte und konstruktive Mitarbeit sehr vermissen», schreibt Parteikollege und Gemeinderat Michael Schmid in einer Würdigung. «Theresa Hensch falle nie durch Effekthascherei und Selbstdarstellung auf, sondern zeichne sich durch solide, sachorientierte und zielgerichtete Arbeit aus», so Schmid weiter.

«Gerade in ihrer sechsjährigen Tätigkeit in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) – vorerst als Mitglied, dann als Vizepräsidentin und in den letzten 2 Jahren als Präsidentin – hat sie diese Qualitäten und Fähigkeiten immer wieder unter Be-



Verbringt bald einige Monate in Argentinien: Theresa Hensch. Sie ist gestern Mittwoch aus dem Gemeinderat zurückgetreten.

Foto: zvg.

weis gestellt.» Neben der Vielfalt an ordentlichen Geschäften, die es in der GPK zu bewältigen gilt, habe sie mit ihrer ruhigen und überzeugenden Art wesentlich zur systematischen und sachlichen Auf- und Verarbeitung schwieriger Probleme beigetragen. Erinnert sei nur an den GPK-Bericht welcher durch Vorfälle im Schulhaus Borrweg veranlasst wurde. Dieser Bericht brachte neben einer sachlichen Darstellung der Ereignisse zu einem medial stark emotionalisierten Thema auch zahlreiche Empfehlungen, welche es ermöglichten, allgemeingültige Lehren für die Zukunft zu ziehen. Darüberhinaus sind die Empfehlungen eine wichtige Leitplanke für die aktuelle Überarbeitung der Schulbehördenorganisation in der Stadt Zürich.

«Theresa Hensch hat sich intensiv für die Belange und Anliegen ihrer Wählerschaft stark gemacht. Dabei hat sie sich konsequent gegen starre

und ideologiegeprägte Positionen zur Wehr gesetzt und ist mit Herzblut für realistische und konkrete Lösungen eingetreten, so z.B. bei der Nutzung des Erholungsraums am Seeufer oder in der Allmend, bei der Gestaltung des Tessinerplatzes, bei den flankierenden Massnahmen im Hinblick auf den Uetliberg-Tunnel, beim Gestaltungsplan Manegg usw.», resümiert Schmid. Sie packe dort an, wo man sie brauche: in der Betriebskommission und im Stiftungsrat des Alterswohnheims Bürgli, in der Stiftung Alterswohnungen, im Gewerbeverein Zürich 2 und beim Förderverein der Sukkulenten-Sammlung.

## **Auszeit redlich verdient**

«Es erstaunt also nicht, dass wir Theresa Hensch während ihres Aufenthaltes in Südamerika vermissen werden», findet Schmid. Sicher aber habe sie sich diese Auszeit redlich verdient. (eing./ls.)